

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 2

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genommen wurden, seien hier ein paar weitere Resultate dieser Berechnung erwähnt:

	Schußgarn Nm 60 (150 den.)	Schußgarn Nm 10 (900 den.)
Akkordvorgabezeit je 1000 Schuß im Zeit- akkord	1,36 Min.	5,63 Min.
Akkordtarif je 1000 Schuß im Geldakkord bei Fr. 1.80 je Stunde Akkordrichtsatz	4 Rp.	17 Rp.
Arbeitsbelastungsanteil des Webers je Stuhl	16,6 %	55 %
Optimale Stuhlzuteilung	6 Stühle	2 Stühle
Artikelnutzeffekt	87 %	70 %

Das Beispiel soll nicht nur den Umstand erläutern, welch beträchtlichen Einfluß das Fassungsvermögen der Schußspulen einerseits und insbesondere die Feinheit der verarbeiteten Schußmaterialien andererseits in der Weberei ausüben, sondern gleichzeitig die Feststellung bekräftigen, daß es unmöglich ist, die irgendeinem Weber zugeteilte Stuhlzahl von bloßem Auge als richtig, zu tief oder zu hoch angesetzt zu betrachten und den Betrieb nach diesen Kriterien zu beurteilen. Gleichzeitig geht daraus jedoch hervor, wie wichtig es für einen Betriebsleiter tatsächlich ist, die Verhältnisse in seinem konkreten Fall genau zu kennen und in der Lage zu sein, die erforderlichen Berechnungen durchzuführen. Nur unter diesen Voraussetzungen können in der Weberei optimale Verhältnisse punkto Produktivität der Arbeitskraft und der Maschine erzielt werden. Ze.

Rohstoffe

Aegyptens Baumwollausfuhr 1956/57

Die mit einiger Verspätung vorgelegte amtliche Statistik über die ägyptische Baumwollausfuhr in der vergangenen Kampagne läßt deutlich die Rückwirkungen der Suezaffäre erkennen. Haben sich doch in deren Folge recht beachtliche Verschiebungen hinsichtlich der Absatzgebiete ergeben; politische Einflüsse spielten auf der Käuferseite bestimmend mit und haben dazu geführt, daß die Gesamtausfuhr im Vergleich zu der vorausgegangenen Saison von 895 109 auf 709 947 Ballen oder um 20 Prozent zurückgefallen ist. Um nur ein bezeichnendes Symptom herauszugreifen: Großbritannien, das 1955/56 29 154 Ballen bezogen hatte, fiel 1956/57 als Käufer vollständig aus! Ebenso ist auch Australien als Käufer ausgefallen. Ueber die Hauptkunden berichtet deutlich nachstehende Uebersicht:

	1956/57 (in Ballen)	1955/56
Rußland	147 816	34 195
China	65 254	57 511
Tschechoslowakei	62 614	158 930
Japan	58 448	70 329
Indien	44 559	102 454
Ostdeutschland	41 778	14 139
Italien	40 650	62 567
Frankreich	33 090	93 160
Vereinigte Staaten	32 045	32 241
Belgien	21 293	10 836
SCHWEIZ	19 714	39 693
Polen	27 708	33 181
Westdeutschland	25 268	28 119
Rumänien	16 050	30 650
Holland	15 974	15 089
Oesterreich	14 564	17 768
Jugoslawien	14 108	9 494

Es folgen sodann mit kleineren Mengen Bulgarien, Ungarn (das aber seine Bezüge von 22 009 auf 4942 Ballen reduzierte), Portugal, Spanien und Syrien.

Wenn man nun obige Kundenliste betrachtet, die eine tiefgehende Umwälzung aufweist, so fällt vor allem das starke Vordrängen Rußlands und der Satellitenländer in die Spitzenstellung auf. Rußland steht nun an erster Stelle der Bezieher, doch muß man dazu wissen, daß Rußland vermutlich schon all die Jahre der größte Abnehmer ägyptischer Baumwolle gewesen sein dürfte, nur hat es einen Teil seiner Bezüge über die Tschechoslowakei und Ungarn getarnt; daher auch erscheinen nunmehr die direkten Importe der Tschechoslowakei und Ungarns stark gekürzt, d. h. auf den wirklichen eigenen Bedarf zugeschnitten. Auch für Polen und Rumänien mag diese den

tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragende Rektifizierung zutreffen. Mit anderen Worten: die nach dem Ausfallen der britischen und französischen Bestellungen groß in Szene gesetzten russischen Ersatzaufträge reduzieren sich in Wirklichkeit nur auf eine optische Umstellung der Gesamtbezüge der Länder des Ostblocks. Zählt man nämlich Rußland, die Tschechoslowakei, Polen, Rumänien und Ungarn zusammen, dann haben diese in der abgelaufenen Kampagne 259 130 Ballen bezogen, gegenüber 278 965 Ballen 1955/56, demnach allen schönen Worten zum Trotz ebenfalls weniger, wie es die Weststaaten getan haben!

Sehr stark eingeschränkt haben ihre Bezüge Frankreich, Indien, Italien, die Schweiz, Japan und Oesterreich, die durch die Importsteigerungen Chinas, Ostdeutschlands, Belgiens und Jugoslawiens nicht im geringsten wettgemacht werden konnten.

Diese Gestaltung drückt naturgemäß auf die ägyptische Baumwollwirtschaft und in weiterer Folge auf die Gesamtwirtschaft. Bedeutet es für diese einen empfindlichen Devisenverlust, so steht erstere nicht nur vor einem Ansteigen ihrer Lager, sondern auch vor der Ungewißheit, wie in Anbetracht der Kundenverschiebungen eine ihr gemäße Orientierung der anzubauenden Sorten am besten vorgenommen werden kann. Wie sehr dies nämlich ins Gewicht fallen kann, zeigt deutlich die nachstehende Uebersicht über die Verteilung der einzelnen Sorten in der Ausfuhr:

	1956/57 (in Ballen)	1955/56
Karnak	273 402	358 865
Menufi	100 812	42 725
Guiza 30	143 193	205 160
Guiza 31	2 223	2 516
Ashmuni	186 728	277 638
Verschiedene	3 589	8 205
	709 947	895 109

Die Schwankungen bei den Hauptsorten sind somit recht beträchtlich und rechtfertigen die Besorgnisse. Ist.

Frankreich — Die Produktion von Rayon in Frankreich belief sich im Jahre 1957 auf 57 900 Tonnen, gegenüber 53 488 Tonnen im Jahre 1956; die Zunahme betrug ungefähr 8 Prozent. Dagegen verzeichnete in der gleichen Zeitspanne die Zunahme in der Produktion von Stapelfaser rund 17 Prozent, von 55 902 Tonnen im Jahre 1956 auf 65 600 Tonnen. B. L.